

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Rthlr. — Inscriptionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Rgr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Großbritannien. — **Frankreich.** (s Paris; † Paris.) — **Deutschland.** (Kassel; Altona; † Aus dem Mecklenburgischen; * Krossen; Frankfurt a. M.) — **Preußen.** (o Berlin; * Berlin; † Berlin; † Danzig; Posen.) — **Oesterreich.** (* Wien.) — **Schweiz.** (** Genf.) — **Dänemark.** (Kopenhagen.) — **Türkei.** (Von der türkischen Grenze; Δ Konstantinopel.) — **Vereinigte Staaten von Nordamerika.** — **La Plata-Staaten.** — **Kunst und Wissenschaft.** (* Leipzig.) — **Handel und Industrie.** (* Frankfurt a. M.) — **Unfälligkeiten.**

Großbritannien.

London, 13. Jan.

Das aus Canton angelommene Silber wurde vom Schiffe aus direct in die Münze gebracht, wo es geprägt werden soll. Der Wagenzug, auf dem man es in London vom Eisenbahnhof aus an den Ort seiner Bestimmung brachte, war von einer so großen Menschenmasse umringt, daß ein Einschreiten des Militärs nöthig wurde, um freie Bahn zu machen. Alle wollten diese den Chinesen abgenommene Beute sehen.

Der Herzog v. Wellington macht fortwährend durch seine militärische Kürze und Derbheit viel von sich reden. Neuerdings hatte eine kleine Stadt Dumbarton bei der Geburt des Prinzen von Wales eine Beglückwünschungsadresse an die Königin gerichtet und dieselbe dem Herzog v. Wellington zur Vorlegung übersendet. Der Herzog erwiderte in seinem gewöhnlichen Styl: „Der Feldmarschall Herzog v. Wellington hat keine Bekanntschaft mit Denen, die ihm diese Adresse zugesandt, weiß nichts von der Stadt und bekleidet kein Amt im Ministerium.“ Hinzugefügt war, „Se. Gnaden lehnt es ab, die Adresse zu überreichen, und hat sie seinem Portier zur Aufbewahrung übergeben, bis sie abgeholt wird.“

Als ein Beispiel von der Wandelbarkeit des Glückes wird mitgetheilt, daß vor einigen Tagen ein Jugendfreund Georg's IV., Namens Burke, im Armenhause starb, wo er seit längerer Zeit mit seiner gebildeten, ehemals ebenfalls glücklichen Frau lebte. Trotz dieses Schicksals erreichte derselbe ein Alter von 98 Jahren, ein Bruder von ihm ist bereits 101 Jahr alt, sein Vater lebte 102, sein Großvater 104 Jahre.

Da der Lordmayor von Dublin in seiner Amtskleidung keinem katholischen Gottesdienste beiwohnen darf, so hat D'Connell das Auskunftsamt ergriffen, sich im Stadthause selbst die Messe lesen zu lassen, „wahrscheinlich, wie die Times hinzusetzt, um eine seiner Lieblingsprahlerien zu beweisen, es gebe keine Parlamentsacte, durch die er nicht mit einem sechs-spännigen Wagen fahren könne.“

Frankreich.

Paris, 14. Jan.

Wie bereits erwähnt worden, stellte der Herzog d'Harcourt bei der Berathung der Antwortadresse auf die Thronrede in der Pairs-Kammer den Antrag, dem Entwurfe den Satz hinzuzufügen: „Wir wünschen gleichfalls, daß Ev. Maj. in Uebereinstimmung mit Ihren Verbündeten freundliche Blicke auf eine Nation werfe, die in den ihr durch Staatsverträge verbürgten Freiheiten und Rechten verletzt worden ist.“ „Ich bitte die Kammer, sagte der Herzog d'Harcourt, mir zu gestatten, daß ich meinen Antrag nicht weiter begründe, da er überdies die wörtliche Wiederholung desjenigen bildet, den sie bereits im vorigen Jahr angenommen. Längst schon ist Alles gesagt worden, was sich über Polen sagen läßt, und ich will Sie nicht mit nutzlosen Wiederholungen ermüden. Allein ich könnte mich auch nicht jener feigen, eigenmächtigen Politik, jener Abweisung anschließen, mit der man so oft die Unglücklichen beugt; ich meine die banale Entschuldigung, daß alle Anstrengungen, welche man zu ihren Gunsten machen könnte, vergeblich seien. Die Griechen haben fünf Jahrhunderte daran gearbeitet, ihre Unabhängigkeit wieder zu erlangen; eines Tages ward ihre Ausdauer mit Erfolg gekrönt. Ich für meine Person werde nie aufhören, gegen die Ungerechtigkeit der Unterdrückung zu protestiren. Nur Eine Betrachtung will ich noch hinzufügen, die den jetzigen Verhältnissen entnommen ist, und der, wie ich glaube, Keiner widersprechen wird. Jene Schonung, jene Mäßigung, die man aus Gründen einer verständigen und klugen Politik seit zehn Jahren glaubte beobachten zu müssen, sind, wie Sie es selbst haben bemerken können, nicht besonders vergolten worden, und Alles wohlervogen, würden wir wol nicht viel verloren haben, wenn wir gleich anfangs edelmüthigere und den alten Sympathien Frankreichs mehr entsprechende Gesinnungen kundgegeben hätten.“ Der Graf Montalembert fügte hinzu: „Ich glaube nicht, daß man dieser periodischen Demonstration der beiden französischen

Kammern den Vorwurf machen kann, einen Gemeinplatz ohne Wirkung zu bilden. Ganz im Gegentheil, meine Herren, bestätigen diese von den großen Staatsgewalten eines großen Landes ausgehenden Protestationen wesentlich den ewigen Unterschied des Rechts und der That. Wollte man den Nutzen dieser Protestationen bestreiten, so würde man, selbst wenn sie unmittelbar keine Wirkung hätten, ungeschickterweise das Recht und die That verwechseln, d. h. die ewige Gerechtigkeit mit der oft kleinlichen und unbedeutenden Politik gleichzeitiger Ereignisse. Seitdem die Kammer im vorigen Jahre passend hielt, den ihr heute von neuem vorgelegten Antrag anzunehmen, sind zwei Maßregeln eingetreten, die beweisen können, wie sehr die Freunde Polens Recht hatten, über die allmähliche Zerstörung aller Freiheiten und aller Einrichtungen zu klagen, welche das europäische Staatsrecht der polnischen Nation zugesichert. Dieses Staatsrecht ist Ihnen bekannt. Der Vertrag von Wien hat bestimmt, daß das polnische Volk unter den drei großen Mächten des Nordens gesonderter und mehr oder minder liberaler Staatseinrichtungen genießen solle. Das russische Polen hatte seine durch diesen feierlichen Act unter Europas Bürgerschaft gestellten Staatseinrichtungen erhalten; jetzt ist keine Spur mehr davon vorhanden. Diese Zerstörung ist nicht auf einmal geschehen; man hat sich nicht damit begnügt, am Tage nach einer besiegten Insurrection die politische Sicherheit und Unabhängigkeit wegzunehmen; man hat seitdem mit einer eben so geschickten als erfolgreichen Beharrlichkeit Alles zu zerstören fortgeföhren, was noch einige Trümmer von Treue für die auf dem Wiener Congresse gegen alle europäischen Mächte, folglich auch gegen Frankreich übernommenen Verbindlichkeiten sichern konnte. Die beiden Maßregeln, die ich eben erwähnte, scheinen dieses Zerstörungswerk zu vervollständigen. Die erste ist ein Ukas vom 15. Sept. 1840, der das polnische Maß und Gewicht so wie die polnischen Münzen abschaffte, um sie dem russischen Maß und Gewicht gleich zu machen und den Rubel als Münzeinheit einzuföhren. Die zweite, noch weit wichtigere Maßregel vernichtet den Staatsrath und das höchste Gericht des Königreichs Polen. An die Stelle dieser beiden hohen Behörden treten zwei Sectionen des russischen Senats. Das heißt offenbar nicht bloß die letzten Spuren der politischen Lebensfähigkeit, sondern selbst jede gerichtliche und administrative Unabhängigkeit in dem noch immer, Gott weiß warum, sogenannten Königreich Polen zerstören. Jetzt unterscheidet sich dieses unglückliche Land in nichts mehr von allen andern, die der russischen Herrschaft unterworfen sind. Bedürfte es noch eines Beweises für die Wahrheit dessen, was die Vertheidiger Polens seit zehn Jahren über das in Rußland zur allmählichen und vollständigen Denationalisirung Polens besetzte System gesagt haben: diese beiden Maßregeln würden hinreichen, um ihn zu liefern. Ich weiß wohl, daß Sie nicht die Meinung hegen, durch ein Amendement die Heilung aller Leiden Polens zu erlangen; Sie hegen nicht die Meinung, ihm eine unmittelbare und wirksame Milderung seines Schmerzes zu gewähren: es sei uns aber doch mindestens gestattet, indem wir jedes Jahr auf diese stets so ernste und für die Ehre Frankreichs so wesentliche Frage zurückkommen, zu Gunsten des unverjährbaren Rechts der Völker und der Verträge unsern Vorbehalt zu machen und dann subsidiarisch den Unterschied zu constatiren, der zwischen dem Verfahren Rußlands und Preußens in Bezug auf die ihnen unterworfenen Theile von Polen stattfindet. Diese beiden Großmächte haben auf dem Wiener Congresse gleiche Rechte und gleiche Pflichten erhalten. Gewiß bin ich weit entfernt, dem Könige von Preußen die Absicht zuzuschreiben, daß er im Großherzogthume Posen die polnische Nationalität wieder herstellen wolle, aber ich erkläre mit Dankbarkeit, und viele Polen, glaube ich, sind meiner Meinung, daß dieser Fürst dem Theile Polens, der seinem Scepter unterworfen ist, mehr von den Bürgerschaften und den Einrichtungen zuzusichern scheint, die einer eroberten Bevölkerung wünschenswerth sind. Er achtet die Landessprache, und seit dem Ende des Zwistes mit dem Erzbischof von Posen tritt er ihrer Religion nicht zu nahe. Er beruft und hört den Provinziallandtag, welcher dem preussischen Polen eine Art von Nationalvertretung gibt; kurz, in jeder Beziehung zeigt er die Absicht, die geschichtlichen Ueberlieferungen und die Nationalgeföhle der 1/3 Mill. Polen, welche ihm gehorchen, zu bewahren. Das ist, dünkt mir, ein Beispiel, welches man der Kam-